

Künstler schafft Baumkabinette im Lenneatelier

Ulrich Möckel zeigt noch bis zum 6. Dezember Installationen aus verschiedenen Materialien

Von Anike Engels

Schmallenberg. Im Kunsthaus Alte Mühle hat Ulrich Möckel seine Ausstellung „Baumkabinette“ eröffnet. Das Lenneatelier war zur Vernissage sehr gut besucht, so dass viele der interessierten Gäste die Einführung in das Werk des Künstlers stehend er-

lebten. Sie waren aus ganz NRW und den Niederlanden angereist, um zu sehen, wie der Künstler das Thema Baum in vielen verschiedenen Materialien umgesetzt hat.

„Seine Obsession ist der Baum. Dort findet er einen unerschöpflichen Reichtum“, sagte Eröffnungsdredner Christoph Steigemann über

den bei Beckum wohnenden Ulrich Möckel, der seit 1978 freischaffender Künstler ist.

Metall, Holz und Neonröhren

In der Dunkelheit des Lenneateliers kamen die zwei seiner neueren Werke gut zur Geltung: Das Werk „Wasserlauf“ projizierte mit zarten Licht-

reflexen die Bewegungen des Wassers auf die Wand. Daneben zeigte ein an die Wand gestrahltes Video einen grünen Wald, mit kaum wahrnehmbaren Bewegungen.

Auch vor dem Lenneatelier und im Altbau des Kunsthauses waren Skulpturen, Bilder und Installationen von Möckel aufgebaut. Nach der Einführung in das Werk verteilten sich die Besucher bei den milden Temperaturen im Garten, begutachteten die anderen Werke und sprachen mit dem Künstler. Sie zeigten sich beeindruckt von den vielen Materialien wie Bronze, Zink, Aluminium, Holz, Beton, Neonröhren oder Hartschaum, mit denen der Baum in verschiedenster Form thematisiert wurde.

Künstlergespräch am 22. November

Die Ausstellung „Baumkabinette“ ist noch bis Sonntag, 6. Dezember, jeweils mittwochs bis sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Am Sonntag, 22. November, findet um 17 Uhr ein Künstlergespräch statt, bei dem Besucher mit Ulrich Möckel ins Gespräch kommen können.



Künstler Ulrich Möckel neben seinem Werk „Pflaumenallee“ aus Lichtkränzen und vor einer Konturenwolke aus Hartschaum im Dachgeschoss des Kunsthaus Alte Mühle.

FOTO: ANIKE ENGELS